

# Schreibkonferenzen mit Profil

Textformen entdecken mit der Wiki-Schülerzeitung

## Nadine Anskait

Der Einsatz der Wiki-Technologie im Deutschunterricht bietet vielfältige und umfangreiche Möglichkeiten für das prozessorientierte und kooperative Schreiben. Der Beitrag stellt anhand des Unterrichtsprojekts „Wiki-Schülerzeitung“ eine durch diese Technologie unterstützte „Schreibkonferenz mit Profil“ vor, in der Textüberarbeitungen in kommunikativem Kontext angeregt werden.

„Mir hat gut gefallen, dass der zweite Text viel besser ist als der erste.“ (Gerome, 3. Klasse)

**Schreibkonferenzen schaffen einen Raum für eine soziale Interaktion im Schreibprozess**, d. h. sie ermöglichen es, dass Kinder die Wirkung ihres Textes auf den Leser überprüfen können, indem sie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern über ihren Text sprechen und gemeinsam Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Eine Diskussion über die Texte führt bei den Kindern zu der Einsicht, dass ihr Text einer Überarbeitung bedarf und lenkt ihre Aufmerksamkeit bei der Überarbeitung auf das zuvor festgelegte kommunikative Ziel.

„Ich würde gerne ändern, dass die Schulstunde etwas länger ist, damit wir mehr an den PCs arbeiten können.“  
(Franziska, 4. Klasse)

**Textüberarbeitungen stellen hohe kognitive Anforderungen an Grundschüler(innen) und müssen deshalb im Rahmen von engen Textmustervorgaben eingeübt werden.** Empirische Untersuchungen zu Textüberarbeitungen haben gezeigt, dass Quantität und Qualität der Überarbeitungen mit der Art der Schreibaufgabe zusammenhängen. Bei freien Schreibaufgaben ist zwar die Motivation Texte zu verfassen deutlich höher, nicht aber die Bereitschaft die entstandenen Texte zu überarbeiten. Dies liegt an der starken Identifikation mit den entstandenen Schreibprodukten, aber auch an fehlenden Kriterien für die Überarbeitung (vgl. Fix 2006, 180 f.). Die Arbeit mit der Textform des Berichts, der im Rahmen einer Wiki-Schülerzeitung verfasst und nach Durchführung einer Schreibkonferenz überarbeitet wird, wirkt diesen Problemen entgegen und ermöglicht es, Grundschulkindern an den Überarbeitungsprozess im Rahmen einer profilierten Schreibaufgabe heranzuführen. Dabei wird die hohe Motivation genutzt, die vom Einsatz neuer Medien ausgeht.

The screenshot shows a Wiki profile page titled "Steckbrief". At the top, there are navigation tabs: "seite", "diskussion", "quelltext betrachten", and "versionen/autoren". Below the title is a table of contents with 9 items: 1 Name, 2 Spitzname, 3 Hobbys, 4 Schule, 5 Lieblingslehrerin, 6 Klasse, 7 Lieblingstier, 8 Lieblingsfilm, 9 Lieblingsessen. To the right of the table of contents is a drawing of a girl with yellow hair and glasses. Below the table of contents are several input fields with labels: "Name", "Spitzname" (with the value "Lola"), "Hobbys" (with the value "Reiten, Schwimmen, Verabreden."), "Schule" (with the value "Ostenberg Grundschule."), "Lieblingslehrerin" (with the value "Fr. D., Fr. L., Fr. L."), "Klasse" (with the value "3b"), and "Lieblingstier".

Abb. 1 Ausschnitt des Wiki-Steckbriefs einer Drittklässlerin, der im Rahmen der Wiki-Einführung erstellt wurde.

Zeile 1:	Zeile 1:
- = Mein <b>libblings tier</b> =	+ = Mein <b>Lieblingstier</b> =
- <b>löwe</b>	+ <b>Löwe</b>
- <b>säbel zahn tiger</b>	+ <b>Säbelzahntiger</b>
- <b>tiger</b>	+ <b>Tiger</b>
- <b>schlange</b>	+ <b>Schlange</b>
Affe	Affe
- <b>Gurila</b>	+ <b>Gorilla</b>
- <b>kroko dill</b>	+ <b>Krokodil</b>
- <b>fpert</b>	+ <b>Pferd</b>
- <b>nasorn</b>	+ <b>Nashorn</b>
- <b>elefand</b>	+ <b>Elefant</b>
- <b>liopard</b>	+ <b>Leopard</b>
- <b>papagei</b>	+ <b>Papagei</b>
- <b>bär</b>	+ <b>Bär</b>
- <b>fux</b>	+ <b>Fuchs</b>
- <b>stir</b>	+ <b>Stier</b>
- <b>haeie</b>	+ <b>Haie</b>

Abb. 2 Versionenverwaltung eines Wiki-Artikels (Überarbeitung eines Steckbriefs).

Das Projekt „Wiki-Schülerzeitung“ wurde 2008 im zweiten Schulhalbjahr in einer dritten und vierten Klasse einer Dortmunder Grundschule im Rahmen einer Computer-AG durchgeführt. Die Schülerzeitung stieß auf großes Interesse, sodass sie nach der Einführungsphase weiter fortgeführt und bis heute durch verschiedene Wiki-Projekte erweitert wird. Die Wiki-Schülerzeitung dient als Plattform für die Umsetzung verschiedener kreativer Wiki-Projekte und ist online unter <http://www.ews.tu-dortmund.de/wiki/rws> zu finden.

### Die Nutzung von Wikis für die Entdeckung von Textformen

Wikis können im Deutschunterricht der Grundschule als computerbasierte didaktische Werkzeuge eingesetzt werden. Die Seiten in einem Wiki sind stark verlinkt, werden über das WWW gelesen und lassen sich direkt im Internet – also ohne zusätzliche Software – bearbeiten. Dabei werden Kommunikation, Zusammenarbeit und Interaktion unterstützt. Auch wenn die Kinder keine Vorkenntnisse haben, sind sie nach einer kurzen Einführung in der Lage, Wiki-Texte zu schreiben und zu verändern. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich das Erstellen von eigenen Steckbriefen besonders gut als erste praktische Übung eignet, um die wiki-eigene Schreibweise kennenzulernen (vgl. Ansket/Eickelmann 2011; Beißwenger/Storrer 2010). Dies zeigt der Screenshot einer typischen Wiki-Seite (Abb. 1).

Die Nutzer des Wikis erzeugen subjektiv und gemeinsam mit anderen Wissen, lernen dieses Wissen zu strukturieren (z. B. durch das Einfügen von Überschriften im Steckbrief) und zu vernetzen (z. B. durch das Einfügen von Links in den eigenen Steckbrief als Verweis auf den Steckbrief eines anderen Kindes). Dabei werden sowohl Ergebnisse als auch Prozesse der Entstehung reflektiert. Diese Art des Lernens ermöglicht

ein persönliches, individuelles Lernen, aber auch Engagement in einer Lerngruppe, wobei das Verfolgen eines gemeinsamen Gruppenziels im Mittelpunkt steht (vgl. Himpl 2007: 46 f.). Durch die gemeinsame Arbeit in einem Wiki wird die Trennung zwischen Autoren und Rezipienten und die Grenze zwischen passivem Lesen und aktivem Schreiben aufgehoben.

**Aufgrund der Potenziale der Wiki-Technologie, bietet sie sich für einen von selbstständigem und eigenaktivem Lernen geprägten Schreibunterricht an.** Zwei Grundbausteine von Wikis sind dabei für die Begleitung von Schreibprozessen zentral: die Diskussionsseiten und die Versionenverwaltung.

Zu jeder Artikelseite im Wiki gibt es eine **Diskussionsseite**. Die Nutzer greifen auf diese Seite zu, um Rückmeldungen und Anregungen zu einem Text zu geben. Dabei ist, anders als beim traditionellen Schreiben auf Papier, ein wechselseitiges Kommentieren und Nachfragen ohne direkte Texteingriffe möglich. Das ist vor allem bei kooperativen Textproduktionen für den Austausch zwischen den verschiedenen Autoren nützlich, da auf diese Weise Meinungsverschiedenheiten über Inhalte zunächst „besprochen“ werden können, bevor der Artikel tatsächlich verändert wird.

Die **Versionenverwaltung** erlaubt es den Benutzern, verschiedene Versionen eines Textes anzuzeigen und auch frühere Versionen wiederherzustellen, wobei zu jeder Version zusätzliche Angaben wie Datum, Uhrzeit und Autor dokumentiert sind. Schreiben beispielweise mehrere Kinder an einem gemeinsamen Text, kann direkt beobachtet werden, wer welchen Textteil geschrieben oder überarbeitet hat (Abb. 2). Darüber hinaus können zwei ausgewählte Versionen automatisch miteinander verglichen werden. Textänderungen, Löschungen und Hinzufügungen lassen sich in unterschiedlicher Weise grafisch und farblich hervorheben und machen den Überarbeitungsprozess sichtbar (vgl. Beißwenger/Storrer 2010).

## Lernförderliche Schreibaufgaben – Schreibkonferenz mit Profil

Die prozessorientierte Schreibdidaktik stellt vor allem den Prozess der Entstehung von Texten sowie die Orientierung am Entwicklungsprozess der Kinder in den Vordergrund. Die hohen Kompetenzerwartungen, wie etwa „verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben“ (KMK 2005, 11), die an die Teilkomponenten des Kompetenzbereichs „Schreiben“ der Bildungsstandards für das Fach Deutsch geknüpft sind, müssen in diesem Zusammenhang kritisch betrachtet werden. Vor allem eine Anpassung der Kompetenzerwartungen an ein für Grundschul Kinder angemessenes Niveau ist nötig (vgl. Baurmann/Pohl 2009, 75). Zu bedenken ist vor allem die Komplexität der Lerngegenstände und -prozesse sowie die Frage, welche Kompetenzen man von seiner Lerngruppe erwarten kann. Um die Leistungen eines Kindes kompetenzorientiert beurteilen zu können, müssen bestimmte Perspektiven eingenommen werden. Dazu gehören die Entwicklungs-, die Prozess- und die Situierungsperspektive: Der jeweilige Schülertext ist in Relation zur erwartbaren Entwicklungsphase, den Schreibprozessbedingungen sowie dem Schreibarrangement in den Blick zu nehmen (vgl. Pohl/Steinhoff 2010).

### Welche Bedingungen müssen Schreibaufgaben erfüllen, damit sie sinnvolle, lernförderliche Schreibprozesse anregen?

Diese Frage wurde im Rahmen einer explorativen Studie von Bachmann und Becker-Mrotzek (2009) nachgegangen. Die in der Studie beschriebenen „**Aufgaben mit Profil**“ für einen kompetenzorientierten Schreibunterricht sind an die nachfolgend beschriebenen Bedingungen geknüpft.

Um sinnvolle Entscheidungen über den Aufbau und die (sprachliche) Gestaltung ihres Textes treffen zu können, muss den Kindern die **Funktion** des Textes bewusst sein. Dies setzt voraus, dass sie das kommunikative Ziel ihres Textes kennen und wissen, an welche(n) Adressaten sich ihr Text richtet. Diese Zielvorstellung muss mit einer „tragfähige[n] Motivation zum Schreiben“ verbunden sein (Held 2006, 21). Zielvorstellung und Motivation sind wichtig, um den Schreibprozess anzuregen und dem Kind bei der Entwicklung seines Textes eine Orientierungsgrundlage zu geben. Da gerade das Zielbewusstsein bei jungen Schreibern noch nicht besonders ausgeprägt ist, müssen die Schülerinnen und Schüler beim Finden und Formulieren des eigenen Schreibziels sehr stark unterstützt werden (vgl. Fix 2006, 172). Eine besondere Herausforderung stellt hierbei die Authentizität des Schreibauftrags dar.

Ebenso zentral für das Schreiben ist es, dass die Kinder Gelegenheit haben, sich das für die Aufgabe erforderliche **Wissen** anzueignen. Hierzu gehört neben dem Weltwissen auch das entsprechende sprachliche Wissen, damit die Texte aufgabenadäquat verfasst werden können. Inwieweit ihre Texte diese Funktion erfüllen, lässt sich vor allem an ihrer **Wirkung** auf den Leser messen. Diese Wirkung muss deshalb für sie *überprüfbar* sein. Daher ist für die jungen Autoren besonders die Einbettung des Schreibprozesses in eine soziale **Interaktion** von Bedeutung. Dafür eignet sich das Verfahren der **Schreibkonferenz**, das besonders das schrittweise kooperative Schreiben trainiert.

Eine solche Lernumgebung, in der die jungen Schreiber von anderen Kindern Anregungen, Ermutigungen und Tipps für die Überarbeitung ihrer Texte erhalten, ermöglicht eine authentische und intensive Auseinandersetzung mit Texten, die nicht primär das Ziel hat, Texte für den Lehrer zu verfassen (vgl. Spitta 1992). Eine ehrliche Beurteilung durch kindliche Leser bzw. Zuhörer, die Fragen haben oder Verstehensprobleme äußern, bieten für die Kinder klare und nachvollziehbare Korrekturhinweise, die sie im Rahmen der Überarbeitung gezielt umsetzen können, um die Qualität ihrer Texte zu verbessern. Indem die Leser/Zuhörer kritisch über den Text des Autorenkindes nachdenken, reflektieren sie auch über ihren eigenen Text dadurch, dass sie Vergleiche anstellen und Überlegungen treffen, wie sie in bestimmten Situationen vorgegangen sind. Durch das gemeinsame Nachdenken über einen Text erhalten sie „selbst eine Art Spiegel zu ihrer eigenen Art zu schreiben“ (Spitta 1992, 25), was sich positiv auf ihren individuellen Schreibprozess auswirken kann.

Im Unterrichtsprojekt wird der Einsatz der Schreibkonferenz an die **Textform des Berichts** geknüpft. Die Schreibkonferenz wird hierbei auch dazu genutzt, das zunächst implizite Wissen über bestimmte Textmuster durch praktische Erfahrungen zu einem *Handlungswissen* werden zu lassen (vgl. Fix 2006, 93). Gerade bei Schreibanfängern ist ein hinreichendes Textmusterwissen erforderlich, um Unzulänglichkeiten in Texten überhaupt erst einmal erkennen und dann auch beheben zu können. Das Überarbeiten an „engen“ Textmustervorgaben zu üben, wirkt sich positiv auf die Revisionen der Schülerinnen und Schüler aus und soll im Rahmen des Unterrichtsprojektes in Verbindung mit Schreibkonferenzen einen neuen, kreativen und vor allem effektiven Zugang zum Schreibprozess ermöglichen.

### Unterrichtsprojekt „Wiki-Schülerzeitung“

Die Verbindung von Fach- und Medienkompetenz ist ein zentraler Aspekt des Unterrichtsprojektes. Die Kinder erarbeiten **fachliche Inhalte** (das Schreiben eines Berichts für eine Schülerzeitung) mithilfe der Wiki-Technologie in **einem handlungsorientierten Kontext** („Wir schreiben eine Wiki-Schülerzeitung, die von anderen Kindern, ihren Familien und Freunden gelesen wird.“). Ziel des Projektes ist es, die erste Auflage der Wiki-Schülerzeitung mit verschiedenen Artikeln im Internet zu veröffentlichen.

Die Kinder lernen Merkmale und Eigenschaften von Hyper-texten und Wikis kennen und üben die Nutzung der wiki-eigenen Schreibweise ein /1/. Im Rahmen des Unterrichtsprojektes steht vor allem die Kooperations- und Teamfähigkeit im Vordergrund. Die Kinder übernehmen nicht nur für ihren eigenen Text, sondern auch für den Text ihres Konferenzpartners und das Erreichen des Gruppenziels Verantwortung und treffen gemeinsam Entscheidungen darüber, wie Verbesserungen vorgenommen werden können. Das sozial-kommunikative Lernen wird durch den Einsatz der Wiki-Technologie intensiviert und auf eine neue Ebene gebracht. Über die Diskussionsseiten treten die Schülerinnen und Schüler miteinander in Kontakt, loben sich gegenseitig und geben einander Ratschläge. Es entsteht eine die Kinder faszinierende Form der Kommunikation über fachliche Inhalte.

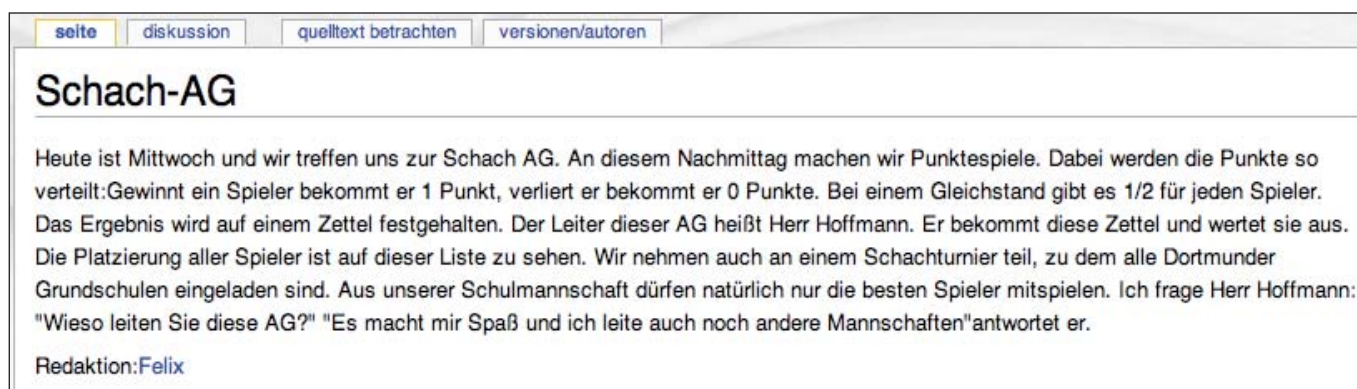


Abb. 3 Wiki-Artikel eines Drittklässlers über die Schach-AG seiner Schule.

### PHASE 1: „Wir planen gemeinsam das Projekt Wiki-Schülerzeitung“

In der ersten Phase besprechen die Kinder gemeinsam mit der Lehrperson, wie die Schülerzeitung aufgebaut werden soll und was sie beim Verfassen von Artikeln berücksichtigen müssen. Für die Themenwahl der ersten Ausgabe bieten sich konkrete Anlässe aus dem gemeinsamen Schulleben wie Wandertage, Klassenfahrten, Projektwochen, Feste oder Arbeitsgemeinschaften im Ganztage an (vgl. Anskait/Eickelmann 2011). Wichtig ist, dass die Kinder selbst Ideen entwickeln und diese in die Planungen mit einbringen können. Es werden erste Vorschläge für Artikel gesammelt sowie grundlegende Informationen zum Verfassen sachlicher Berichte und zum Führen von Interviews gemeinsam erarbeitet. Die Kinder entwickeln gemeinsam mit der Lehrkraft Kriterien und Gliederungspunkte für das Erstellen der Artikel und halten diese in einem Kriterienkatalog fest, der für die Überarbeitungsphase (siehe Phase 4) als Grundlage dient (Abb. 3). Durch den Arbeitsauftrag werden sie mit der Schreibabsicht (z. B. „Ich berichte über eine AG meiner Schule, damit Kinder, die diese AG nicht besuchen, sich vorstellen können, wie es ist, in der AG zu sein.“) und den Adressaten ihres Textes („Ich schreibe für die Leser der Wiki-Schülerzeitung, also für andere Kinder, für Lehrer, Eltern und Freunde.“) vertraut gemacht. Sie stellen gemeinsam zusammen, welche sprachlichen und gestalterischen Mittel nötig sind, um die Schreibabsicht zu erfüllen („Wie muss ich den Artikel aufbauen, damit der Leser ihn interessant findet und etwas Neues erfahren kann?“).

### PHASE 2: „Wir recherchieren und schreiben unsere Artikel im Wiki“

In der zweiten Phase erhalten die Kinder je nach Themenstellung und Inhalt der Artikel Zeit, die Recherche für ihren Beitrag durchzuführen, Fotos zu machen, Bilder zu malen und Interviews zu führen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das

„Planungspotenzial“ /2/ von Texten, indem sie z. B. durch Informationen über den Ort der anstehenden Klassenfahrt im Internet recherchieren. Das zusammengetragene Material wird mit in den Unterricht gebracht, gemeinsam strukturiert und bildet die Vorlage für den ersten Wiki-Artikel.

Gemäß ihrer individuellen Kompetenzen schreiben die Kinder ihren Bericht so aufgabengerecht wie möglich auf die entsprechende Artikelseite im Wiki. Hierbei erfahren sie deutlicher als beim Schreiben im Schulheft, dass der verfasste Text bereits beim ersten Verschriftlichen von gesammelten Ideen ein Überarbeitungspotenzial bietet. Durch Übungen, die das „Umstellen, Ersetzen oder auch Weg[streichen] von Wörtern, Formulierungen und Absätzen“ /2/ am PC trainieren, entdecken die Kinder die Vorteile des Schreibens am Computer und machen sich diese zu Nutze.

### PHASE 3: „Wir formulieren Lob und Schreibratgeber für unsere Konferenzpartner“

In der dritten Phase setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Texten ihrer Konferenzpartner auseinander und formulieren anhand des Überarbeitungsbogens Lob und Schreibratgeber. Die in der ersten Stunde im Plenum besprochenen Merkmale für die Textsorte werden im Überarbeitungsbogen aufgegriffen und mit Beispielen erläutert, sodass die Kinder den Text ihres Konferenzpartners gezielt auf die Merkmale der Textsorte untersuchen können. Sowohl inhaltliche als auch formale Kommentare, Lob und Kritik können face-to-face oder auf der entsprechenden Diskussionsseite geäußert werden, sodass zunächst ein Austausch über die Inhalte stattfindet, bevor die Artikel der Autorenkinder überarbeitet werden. Durch die Schreibkonferenz erhalten die Schülerinnen und Schüler Aufschluss darüber, ob ihr Text das zuvor formulierte Ziel erreicht hat. Sie überprüfen den Text auf Verständlichkeit und Wirkung („Welche Anregungen hat mein



Abb. 4 Ausschnitt eines Überarbeitungsbogens auf der Diskussionsseite zum Thema „AGs an unserer Schule“.

Konferenzpartner gemacht? Was konnte er nicht verstehen? Welche Abschnitte meines Artikels sind gelungen?“). Durch dieses Verfahren wird insbesondere die soziale Problemdimension des Schreibens /2/ angesprochen: Die Kinder stellen ihren Text einer „kleinen kritischen Öffentlichkeit zur Diskussion“ (Spitta 1992, 13) und machen ihn im Anschluss im Internet für andere zugänglich (Abb. 4).

**PHASE 4: „Wir überarbeiten unsere Artikel“**

In der vierten Phase überarbeiten die Autorenkinder anhand der von den Konferenzpartnern formulierten Schreibeipps ihren Text sorgfältig und nutzen dabei vor allem die Überarbeitungstechniken des PCs. Hilfestellungen durch die Lehrkraft können diesen Prozess der Textüberarbeitung unterstützen, indem beispielsweise das Kopieren und Einfügen von Textteilen am PC behandelt wird. Anknüpfend an das Vorwissen der Kinder können somit die Überarbeitungsstrategien eingeübt und weiterentwickelt werden. Sämtliche Verbesserungen, die am Text vorgenommen werden, werden durch die Möglichkeit des Versionenvergleichs für die Kinder und die Lehrperson nachvollziehbar gespeichert. So wird es der Lehrperson ermöglicht, die Schülerinnen und Schüler punktgenau prozessorientiert zu fördern (Abb. 5).

**PHASE 5: „Wir gestalten unsere Artikel in der Endredaktion und veröffentlichen die Wiki-Schülerzeitung“**

Nach der Textüberarbeitung bekommen die Autorenkinder Zeit, ihren Artikel für die Veröffentlichung im Internet zu gestalten. Dabei können sie Fotos und selbstgemalte Bilder einfügen oder die Schriftfarbe verändern. Der fertige Artikel kann dann noch einmal von der Lehrkraft oder von Mitschüler/-innen geprüft werden.

**Schlussfolgerungen**

Vor allem die Möglichkeit, gemeinschaftlich Texte zu verfassen, den Schreibprozess jedes einzelnen Kindes begleiten und nachverfolgen zu können und somit die Grundlage für eine

gezielte Förderung zu schaffen, ist ein wesentlicher Grund, die Wiki-Technologie für den prozess- und kompetenzorientierten Schreibunterricht zu nutzen und Projekte wie die Wiki-Schülerzeitung zu initiieren.

*„Mir hat an der Computer-AG gefallen, dass wir zusammen eine Schülerzeitung geschrieben haben und dass auch bald Leute die Zeitung im Internet lesen können.“  
(Felix, 3. Klasse)*

**Literatur**

- ▶ Anskait, N./Eickelmann, B.: Wiki-Einsatz im Deutschunterricht. Mit neuen Technologien kooperatives Lernen unterstützen. In: Bonsen, M./Homeier, W./Tschekan, K./Ubben, L. (Hrsg.): Unterrichtsqualität sichern – Grundschule, 11. Ergänzungslieferung. Stuttgart/Berlin 2011
- ▶ Bachmann, Th./Becker-Mrotzek, M.: Schreibaufgaben situieren und profilieren. In: Pohl, Th./Steinhoff, T. (Hrsg.): Text als Lernformen. Duisburg 2009
- ▶ Baumann, J./Pohl, Th.: Schreiben – Texte verfassen. In: Bremerich-Vos, A. u. a. (Hrsg.): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin 2009, 75–103
- ▶ Beißwenger, M./Storrer, A.: Kollaborative Hypertextproduktion mit Wiki-Technologie. Beispiele und Erfahrungen im Bereich Schule und Hochschule. <http://www.studiger.tu-dortmund.de/images/Preprint-prowitec-2.pdf> 05.08.2010
- ▶ Fix, M.: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn 2006
- ▶ Held, U.: Textüberarbeitung in der Grundschule. Eine Untersuchung zur Entwicklung und Förderung grundlegender Revisionskompetenzen bei jungen Schreibern. Frankfurt am Main 2006
- ▶ Himpsl, K.: Wikis im Blended Learning. Ein Werkstattbericht. Boizenburg 2007
- ▶ Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Beschluss vom 15.10.2004. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf)
- ▶ Pohl, Th./Steinhoff, T.: Textformen als Lernformen. In: Pohl, Th./Steinhoff, T. (Hrsg.): Textformen als Lernformen. Duisburg 2010, 5–26
- ▶ Spitta, G.: Schreibkonferenzen in Klasse 3 und 4. Ein Weg vom spontanen Schreiben zum bewussten Verfassen von Texten. Frankfurt am Main 1992

Zeile 1:	Zeile 1:
- Die <b>Karate</b> AG wird von Sandro B. geleitet.	+ Die <b>Soundkarate</b> AG wird von Sandro B. geleitet.
- Wir finden die AG sehr schön, weil man dort <b>Karrate</b> mit Musik lernt.	+ Wir finden die AG sehr schön, weil man dort <b>Karate</b> mit Musik lernt.
- Deswegen ist es eine <b>ser</b> zu empfehlende AG .	+ Deswegen ist es eine <b>sehr</b> zu empfehlende AG .
- <b>Manichmal haben wir auch Auftritte vor der Schule oder in anderen Statbezirken.</b>	+
- <b>Dies ist sehr schön.</b>	+
- <b>Wir gehen schon seit der 1.Klasse in diese AG weil der Meister (Sandro B.) so nett zu den Kindern ist.</b>	+
Die AG findet jeden Donnerstag und Montag von 14.00-15.00 Uhr in der Aula (oberstes Stockwerk der Schule) statt.	Die AG findet jeden Donnerstag und Montag von 14.00-15.00 Uhr in der Aula (oberstes Stockwerk der Schule) statt.
Für die Mädchen ist Soundkarate erst von 15.00-16.00 Uhr	Für die Mädchen ist Soundkarate erst von 15.00-16.00 Uhr
	+ <b>Manichmal haben wir auch Auftritte vor der Schule oder in anderen Statbezirken.</b>
	+ <b>Dafür üben wir dann in der AG und überlegen uns neue Bewegungen zur Musik.</b>
	+ <b>Dies ist sehr schön.</b>
	+ <b>Wir gehen schon seit der 1.Klasse in diese AG weil der Meister (Sandro B.) so nett zu den Kindern ist.</b>

**Anmerkungen**

/1/ Erste Schritte zur Einführung von Wikis in der Schule sowie eine detaillierte Unterrichtseinheit mit Materialien zur Einführung von Wikis im Deutschunterricht sind in Anskait/Eickelmann 2011 zu finden.  
/2/ Steinhoff, T.: Lernen durch Schreiben. In: Feilke, H./Pohl, Th. (Hrsg.): Schriftlicher Sprachgebrauch/ Texte verfassen, Seite 5. Baltmannsweiler i. Dr.

**Autorin**

Nadine Anskait,  
Technische Universität  
Dortmund,  
Emil-Figge-Staße 50,  
44221 Dortmund

Abb. 5 Versionenverwaltung nach der Überarbeitung des Artikels zum Thema „Soundkarte-AG“.